

Bestandsentwicklung des Großen Brachvogels (*Numenius arquata*) in der Schutter-, Rench- und Kammbachniederung, Ortenaukreis, 1969 bis 1994

Martin Boschert, Christoph Münch und Helmut Opitz

Summary:

BOSCHERT, M., CH. MÜNCH & H. OPITZ (1995): Population trends of the Curlew (*Numenius arquata*) in the lowlands along the rivers 'Schutter', 'Rench', and 'Kammbach', Ortenaukreis, 1969-1994. – Naturschutz südl. Oberrhein 1: 29-32.

The population trends of the Curlew from 1969 - 1994 is shown for three important breeding areas, the lowlands of the rivers Schutter, Rench, and Kammbach (Southern Upper Rhine, Federal State of Baden-Württemberg). In the lowlands of the Rench and Schutter, the population decreased rapidly from 35 pairs in 1974 (40 pairs in 1977) of about 69 % (75 % respectively) until today. In the lowlands of the Kammbach, there was also registered a negative population trend from 13 to nine pairs in the period of 1981 to 1994.

Keywords: *Numenius arquata*, population trend, Upper Rhine plains.

1. Einleitung

Die Schutter- und die Renchniederung zählen zu den Verbreitungsschwerpunkten des Großen Brachvogels in der südlichen Oberrheinebene (vgl. OPITZ 1987). Zusammen mit der zwischen beiden Flußläufen liegenden Kammbachniederung, die beide Brutgebiete verbindet, wird die Bestandsentwicklung dargestellt. Damit liegen für alle wichtigen Brutgebiete (vgl. hierzu OPITZ 1982, 1987) wie die Elzniederung (BOSCHERT & RUPP 1993) oder den südlichen Landkreis Rastatt (BOSCHERT, KROPP & PETER 1995) detaillierte Zahlen zur Bestandsentwicklung vor. Außerdem existiert ein Überblick über den aktuellen Gesamtbestand dieser Art am südlichen Oberrhein (BOSCHERT & RUPP 1995). Die Dokumentation der Bestandsentwicklung am gesamten südlichen Oberrhein bzw. in einzelnen wichtigen Brutgebieten ist eine Grundlage für ein umfassendes Brachvogel- und Wiesenschutzkonzept.

2. Untersuchungsgebiete, Material und Methodik

Die drei Untersuchungsgebiete liegen im Ortenaukreis (OG). Von Süden nach Norden werden in der Schutterniederung die Bereiche von Höhe Schutterzell links und rechts entlang der Schutter bis Eckartsweier betrachtet. In der Kammbachniederung sind dies die Flächen nördlich Bohlsbach und östlich Griesheim sowie östlich und nördlich Sand. Die beiden Teilgebiete werden durch die Bundesautobahn 5 getrennt. Die Renchniederung umfaßt den Bereich westlich der Bundesautobahn 5 von Höhe Urloffen bis zur Anschlußstelle Achern im Norden. In Tabelle 1 werden die Teilgebiete mit Angabe der Gemarkungen und der wichtigsten Gewanne aufgeführt.

In den 1970er Jahren wurde vornehmlich die Verbreitung untersucht, so daß diese Bestandsangaben möglicherweise, besonders in Randgebieten, zu niedrig sind. Die Brutgebiete wurden in den verschiedenen Jahren ab Ende März bis Anfang Juli mit Schwerpunkt im April regelmäßig mehrfach im Monat kontrolliert und neben Brutnachweisen (brütende, warnende oder Junge führende Altvögel) besonders revieranzeigende Merkmale wie Ausdrucksflug, Revierkämpfe, Balzverhalten und Verhalten gegenüber potentiellen Beutegreifern für die Festlegung der Revier- bzw. Paarzahl herangezogen.

Dank

Besonderer Dank gilt R.KROPP und W. MATZ für die langjährigen systematischen Bestandserhebungen in der Rench- bzw. in der Kammbachniederung. Die Ergebnisse weiterer Bestandskontrollen während des Untersuchungszeitraumes wurden von folgenden Mitarbeitern der Fachschaft für Ornithologie Südlicher Oberrhein im Naturschutzbund Deutschland dankenswerterweise zur Verfügung gestellt: J. BRESCH, A. HEITZ, H. HENNRICH, M. KLEMM, M. und Ml. OPITZ sowie E. SCHIES.

3. Bestandsentwicklung

Die Paar- und die Revierzahlen sind nicht unbedingt identisch, da zumindest in einzelnen Jahren unverpaarte Männchen Reviere besetzten und verteidigten. Vergleiche mit der Kammbachniederung sind erst ab 1981 möglich, da in diesem Jahr ein bisher unbekanntes Vorkommen mit fünf Paaren im Teilgebiet 1 entdeckt wurde, das mit Sicherheit in den Jahren zuvor auch besiedelt war (vgl. Tab. 1).

Tab. 1: Bestandsentwicklung des Großen Brachvogels von 1969 bis 1994 in drei Brutgebieten am südlichen Oberrhein. Teilgebiete (TG) mit ihren wichtigsten Gewannen und den entsprechenden Gemarkungen: **Renchniederung:** Neugraben und Muhr/ Gamshurst (TG 1), Erlgarten/Wagshurst, Seematten/ Rheinbischofsheim (TG 2), Acherrütt/ Renchen, Pförmatten/ Wagshurst (TG 3), Hafenloch/ Rheinbischofsheim (TG 4), Quell/ Rheinbischofsheim (TG 5). **Schutterniederung:** Diersburger Allmend (TG 1), Jörgenbann/ Ichenheim, Krummatten/ Dundenheim (TG 2), Unterwassermatten/ Höfen, Niederschopfheim G 3), Niedermatten, Obermatten/ Dundenheim (TG 4), Tiefliche/ Müllen (TG 5).

Jahr	Renchniederung					Beobachter	Schutterniederung					Beobachter		
	Σ	TG 1	TG 2	TG 3	TG 4		TG 5	Σ	TG 1	TG 2	TG 3		TG 4	TG 5
		Anzahl Paare												
1969	?	?	?	?	?	--	≥36	11	10	6	≥1	8	H. OPTZ	
1970	31	5	8	3	11	R. KROPP, CH. MÜNCH	≥19	?	7	12	?	?	H. OPTZ	
1971	23	5	7	2	6	R. KROPP, CH. MÜNCH	≥8	8	?	?	?	?	H. OPTZ	
1972	33	7	9	5	6	R. KROPP, CH. MÜNCH	?	?	?	?	?	?	--	
1973	27	6	7	5	4	R. KROPP, CH. MÜNCH	35	8	7	13	1	6	H. OPTZ	
1974	35	7	7	8	5	CH. MÜNCH	≥22	7	7	8	?	?	H. OPTZ	
1975	27	7	4	5	5	CH. MÜNCH	≥22	5	10	7	?	?	H. OPTZ	
1976	28	6	6	5	6	CH. MÜNCH	≥26	5	10	11	?	?	H. OPTZ	
1977	31	5	7	7	5	CH. MÜNCH	40	6	10	12	3	9	H. OPTZ	
1978	≥8	≥6	?	?	?	R. KROPP, CH. MÜNCH	≥20	5	5	10	?	?	H. OPTZ	
1979	?	?	?	?	?	--	≥20	5	7	8	?	?	H. OPTZ	
1980	≥3	?	≥2	?	≥1	CH. MÜNCH	≥20	4	7	9	?	?	H. OPTZ	
1981	15	2	4	4	3	CH. MÜNCH	≥16	2	7	7	?	?	H. OPTZ	
1982	≥18	6	7	5	?	R. KROPP, CH. MÜNCH	≥18	3	5	5	?	5	H. OPTZ	
1983	≥8	4	4	?	?	R. KROPP	22	3	8	5	3	3	H. OPTZ	
1984	≥14	6	4	4	?	R. KROPP	≥15	2	8	5	?	?	H. OPTZ	
1985	≥7	≥3	4	?	?	R. KROPP	≥13	3	7	3	?	?	H. OPTZ	
1986	≥14	5	2	3	2	J. BRESCH, R. KROPP	14	3	3	4	1	3	J. BRESCH, H. OPTZ	
1987	≥4	?	?	2	≥2	M. KLEMM	≥10	2	4	3	1	?	H. OPTZ	
1988	≥5	?	?	3-4	2-3	M. BOSCHERT, J. BRESCH	≥8	2	3	3	0	?	H. OPTZ	
1989	≥6	?	?	4	2	M. BOSCHERT, E. SCHIES	≥7	?	6-7		?	1	H. OPTZ, M. OPTZ	
1990	≥13	4	2	4	2-3	M. BOSCHERT	≥7	?	4	2	?	1	H. OPTZ	
1991	15	4	3	4	3	M. BOSCHERT	10	1	4	4	0	1	M. BOSCHERT, H. & MI. OPTZ, A. HEITZ, G. MÜLLER, J. RUPP	
1992	13	4	2	4	2	M. BOSCHERT	12	1	4	4	1	2	M. BOSCHERT, H. OPTZ	
1993	11	3	2	3	2	M. BOSCHERT, W. MATZ	10	1	4	3	1	1	M. BOSCHERT, H. OPTZ	
1994	11	3	2	3	2	M. BOSCHERT	10	1	3	4	1	1	M. BOSCHERT, H. OPTZ	

Tab. 1, Fortsetzung: Teilgebiete der **Kammbachniederung:** Kamm-
bachsenke/ Griesheim (TG 1), Kreuzmatt, Kosloh, Widi/ Sand (TG 2).

	Kammbachniederung			Beobachter
	Σ	TG 1	TG 2	
Jahr	Anzahl Paare			
1969	?	?	?	--
1970	≥3	≥1	2	CH. MÜNCH
1971	≥2	--	2	CH. MÜNCH
1972	≥6	≥4	2	CH. MÜNCH
1973	≥8	≥6	2	CH. MÜNCH
1974	≥7	≥5	2	CH. MÜNCH
1975	≥8	≥5	3	CH. MÜNCH
1976	≥8	≥6	2	CH. MÜNCH
1977	≥9	≥5	4	CH. MÜNCH
1978	?	?	?	--
1979	?	?	?	--
1980	?	?	?	--
1981	13	9	4	CH. MÜNCH
1982	≥5	≥5	?	CH. MÜNCH
1983	?	?	?	--
1984	?	?	?	--
1985	≥3	≥3	?	CH. MÜNCH
1986	≥9	≥5	4	J. BRESCH, W. MATZ, H. OPITZ
1987	≥4	≥4	?	E. SCHIES
1988	≥4	≥4	?	M. BOSCHERT, J. BRESCH, H. HENNRICH, E. SCHIES
1989	8-9	4-5	4	M. BOSCHERT, J. BRESCH, E. SCHIES
1990	10	6	4	M. BOSCHERT, A. HEITZ, W. MATZ
1991	9-10	6-7	3	M. BOSCHERT, A. HEITZ, W. MATZ, H. OPITZ
1992	8	7	1	M. BOSCHERT, A. HEITZ, W. MATZ
1993	9	7	2	M. BOSCHERT, A. HEITZ, W. MATZ
1994	9	7	2	M. BOSCHERT, A. HEITZ, W. MATZ

In der Renchniederung war in der ersten Hälfte des Untersuchungszeitraumes eine nahezu parallele Bestandsentwicklung zur Schutterniederung festzustellen. Der Bestand blieb bis 1977 konstant, schwankte jedoch jährlich beträchtlich. Danach war ein deutlicher Rückgang um 16 Paare (52 %) bis 1981 festzustellen. Der Bestand schien allerdings zu Beginn der 1980er Jahre zumindest in den Hauptgebieten (Teilgebiete 1 - 3) zu schwanken (vgl. Tab. 1). In den 1980er Jahren waren die Paarzahlen leicht rückläufig. Die negative Bestandsentwicklung setzte sich zu Beginn der 1990er Jahre fort. Der Bestand ging von einem Höchststand 1974 mit 35 Paaren um 69 % auf elf Paare 1994 zurück. Insgesamt verlief der Rückgang über den Betrachtungszeitraum gleichmäßiger als in der Schutterniederung (vgl. Tab. 1).

In der Kammbachniederung lassen sich für die Jahre 1970 bis 1980 die Paar bzw. Revierzahlen nachträglich nicht mehr vollständig rekonstruieren. Zu Beginn der 1970er Jahre könnte hier allerdings eine leichte Zunahme stattgefunden haben (vgl. Tab. 1). Der Rückgang, der im Zeitraum von 1981 bis 1994 um 31 % von 13 Paaren auf neun Paare festzustellen war, fand vermutlich Anfang der 1980er Jahre statt, denn seit 1986 blieb der Bestand bis 1994 stabil (vgl. Tab. 1).

In der Rench und in der Schutterniederung, wie auch am gesamten südlichen und mittleren Oberrhein (vgl. BOSCHERT & RUPP 1995, BOSCHERT, KROPP & PETER 1995), ist der Rückgang in den Randgebieten am stärksten. Diese werden zuerst aufgegeben. In der Renchniederung ist dies das Teilgebiet 5, in der Schut-

Ein detaillierterer Vergleich bzw. Darstellung der Bestandsentwicklung ist nicht möglich, da besonders aus den 1980er Jahren vollständige Kontrollen in allen drei hier untersuchten Brutgebieten fehlen. Vielfach liegen nur Ergebnisse aus Teilbereichen bzw. lediglich Zufallsbeobachtungen vor, die aber auch in Tabelle 1 dokumentiert sind.

Die Bestandszahlen zeigen in den drei untersuchten Brutgebieten des Großen Brachvogels bei der Schutter- und Renchniederung seit 1969 sowie bei der Kammbachniederung ab 1981 eine einheitliche, negative Entwicklungstendenz auf, wenn auch der Verlauf in den vergangenen 25 Jahren unterschiedlich war.

Der Bestand in der Schutterniederung blieb bis Mitte der 1970er Jahre stabil, brach allerdings danach bis Anfang der 1980er Jahre stark ein. Ende der 1980er war erneut ein Rückgang zu beobachten, seitdem scheint der Bestand stabil zu bleiben. Insgesamt nahm die Paarzahl in der Schutterniederung von maximal 40 Paaren 1977 um 75 % auf zehn Paare 1994 ab (vgl. Tab. 1).

terniederung sind es die Teilgebiete 1 sowie 4 und 5 (vgl. Tab. 1).

Die Zeiträume, in denen ein deutlicher Rückgang in der Schutter und Renchniederung zu verzeichnen war, fallen mit Veränderungen in der landwirtschaftlichen Nutzung zusammen. In den 1970er Jahren wurden große Wiesenflächen, besonders Feuchtwiesen, umgebrochen und damit der Lebensraum des Brachvogels entwertet. Im Teilgebiet 4 der Renchniederung, zum Beispiel, ging der Bestand von 1970 von elf Paaren auf vier Paare 1973 zurück (vgl. Tab. 1). Der Maisanbau dehnte sich hier im selben Zeitraum auf 60 % aus (vgl. hierzu auch OPITZ 1975, 1982). Ende der 1980er Jahre fielen erneut große Wiesenflächen vor allem in den Kerngebieten der Schutterniederung (Teilgebiete 2 und 3) dem Umbruch zum Opfer. Dies könnte auch den stärkeren Bestandseinbruch beim Großen Brach-

vogel in diesem Brutgebiet gegenüber der Renchniederung erklären. Ähnlich wie in diesen Flußniederungen waren in weiteren Brutgebieten der südlichen Oberrheinebene besonders auffällige Bestandsabnahmen Anfang der 1970er und 1980er Jahre zu verzeichnen (vgl. OPITZ 1975, OPITZ 1987, BOSCHERT, KROPP & PETER 1995). Auffallend ist jedoch der Bestandsanstieg in der Elzniederung zu Beginn der 1980er Jahre (vgl. BOSCHERT & RUPP 1993). In diesem Brutgebiet war der Wiesenrückgang nicht so gravierend; es verblieben noch große zusammenhängende Wiesenflächen. Der seit Mitte der 1980er Jahre nahezu gleichbleibende Bestand in der Kammbachniederung ist vor allem auf die kleinparzellierte Nutzung mit einem hohen Wiesenanteil, auf die noch hohe Feuchtigkeit sowie den hohen Grabenanteil zurückzuführen.

Zusammenfassung:

Für drei wichtige Brutgebiete des Großen Brachvogels (Rench, Schutter und Kammbachniederung; Südlicher Oberrhein, Baden-Württemberg) wird die negative Bestandsentwicklung von 1969 bis 1994 dargestellt. In der Rench- und in der Schutterniederung ging der Bestand von maximal 35 Paaren 1974 bzw. 40 Paaren 1977 um 69 bzw. 75 % stark zurück. In der Kammbachniederung war für den Zeitraum von 1981 bis 1994 ein Rückgang um 31 % von 13 auf neun Paare festzustellen.

Literatur

- BOSCHERT, M., & J. RUPP (1993): Brutbiologie und Gefährdung des Großen Brachvogels (*Numenius arquata*) in einem Brutgebiet am südlichen Oberrhein. – Vogelwelt 114: 199-221.
- BOSCHERT, M., & J. RUPP (1995): Verbreitung und Bestandsentwicklung beim Großen Brachvogel (*Numenius arquata*) am südlichen und mittleren Oberrhein 1990 bis 1994. – Naturschutz südl. Oberrhein 1: 21-27.
- BOSCHERT, M., R. KROPP & D. PETER (1995): Bestandsentwicklung des Großen Brachvogels (*Numenius arquata*), der Bekassine (*Gallinago gallinago*) und des Braunkehlchens (*Saxicola rubetra*) von 1970 bis 1994 in Brutgebieten in der nordbadischen Oberrheinebene. – Ornithol. Jahresh. Bad.-Württ. 11: 139-158.
- OPITZ, H. (1975): Brutvorkommen, Gefährdung und Schutz des Großen Brachvogels. – Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 7: 65-67.
- OPITZ, H. (1982): Bestand und Bestandsentwicklung des Großen Brachvogels (*Numenius arquata*) in Baden-Württemberg. – Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 25: 15-31.
- OPITZ, H. (1987): Großer Brachvogel – *Numenius arquata*. In: HÖLZINGER, J. (Hrsg.): Die Vögel Baden-Württembergs, Bd. 1: 1000-1009. – Stuttgart (Ulmer).

Anschriften der Verfasser :

Martin Boschert, Wiedigstraße 18, D-77815 Bühl. – Christoph Münch, Am Eckenberg 31, D-77704 Oberkirch. – Helmut Opitz, Am Tretenbach 11, D-77960 Seelbach.